

somewhat more extensive revision. It aims at exactness and admirably interprets Marcus' Greek; stylistically it is not very enjoyable (nor is, of course, Marcus' Greek), but the book is not really intended for Greekless amateurs. Theiler's introduction and notes are concise but give a wealth of information, especially on philosophical points. His view that Posidonius was one of Marcus' main sources is interesting though disputable.

H. Thesleff

Dionysii Bassaricon et Gigantiadis Fragmenta. Cum Prolegomenis Italica versione et Indicibus edidit *Henricus Livrea*. Bibliotheca Athena 12. Rome 1973. 170 p. Lit. 4200.

The new edition of the fragments of *Dionysii Bassarica et Gigantias* is a welcome contribution to the efforts at reconstructing that learned Hellenistic poetry which had a considerable influence on the last fruits of the Greek epic, the *Posthomerica* of Quintus of Smyrna and the *Dionysiaca* of Nonnus. This reconstruction work is difficult, and in spite of such an elaborate and profound analysis as Mr. Livrea's work is, it is hardly possible to achieve new insights into problems already discussed by Byzantine scholars. The most concrete contribution comes from papyri. The latest addition to the extant fragments of Dionysius is P.Oxy. 2815 (ed. by E. Lobel). The attribution to Dionysius (made by Lobel and accepted by Livrea) is based on the finding in a papyrus fragment of the name *Keladone* which, according to Stephanus Byzantinus, occurred in the *Gigantias* of Dionysius. But is the occurrence of a single name sufficient argument? The Thessalian location of the matter in the papyrus fragments might be possible also in a *Gigantias* but it is more suitable for the much favoured type of *Heraclea*. The best part of Livrea's book is the Prolegomena, where he approaches Dionysius' literary personality from two viewpoints: the literary tradition of the topic and the analysis of language and style. His conclusions about the dating and the learned nature of Dionysius' work are convincing. One remark: Would it be possible to analyse the extant fragments internally by comparing them with each other? How to explain the Hesiodic style of P.Oxy. 2815? Almost all Hesiodic reminiscences occur in this papyrus. On the other hand, is it merely accidental that the much discussed rapports with the Oppiani and Quintus of Smyrna are lacking in the fragments of this papyrus?

Toivo Viljamaa

Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana: P. Papini Stati Thebais. Edidit *Alfredus Klotz*. Editionem correctiorem curavit *Thomas C. Klinnert*. 1973. LXXVIII, 630 S. — **P. Papini Stati Achilleis.** Recensuit *Aldo Marastoni*. 1974. XLIX, 53 S. — **Sex. Iulii Frontini de aquaeductu urbis Romae.** Edidit *Cezary Kunderewicz*. XVIII, 69 S. 1974. — BSB B.G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig.

Von den drei anzuzeigenden lateinischen Teubner-Editionen ist die erstgenannte ein Nachdruck, die zwei restlichen stellen neue Bearbeitungen dar. Es war

gut, die treffliche Ausgabe von Klotz den Benutzern neu vorzulegen. Der Nachtrag von Klinnert ist nützlich, und man sieht daraus, dass die Zeit bald reif sein wird für eine neue Ausgabe, denn die Zahl der bekannten Hss ist sehr angewachsen und neue Kollationen bekannter Hss haben reiche Ernte getragen. Die neue Ausgabe der Achilleis von Marastoni ist als Ersatz für die von Klotz gedacht, wobei M. besonders die Ergebnisse von Clogan hat heranziehen können. Auf diese Weise hat er eine gute Handausgabe produziert. An einigen Stellen, die ich nachgeprüft habe, entfernt sich Marastoni zu seinem Vorteil von Klotz. Die Frontin-Ausgabe von Kunderewicz macht einen guten Eindruck. Ihre Zuverlässigkeit ist für einen Nicht-Spezialisten schwierig zu beurteilen, aber die Textgrundlage macht einen verlässlichen Eindruck, ebenso die Textkonstitution. *Heikki Solin*

Die römische Komödie: Plautus und Terenz. Hrsg. von *Eckard Lefèvre*. Wege der Forschung Bd. 236. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1973. 501 S.

Ciceros literarische Leistung. Hrsg. von *Bernhard Kytzler*. Wege der Forschung Bd. 240. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1973. XII, 544 S.

Aufrichtigen Dank verdienen die Wissenschaftliche Buchgesellschaft und die beiden Herausgeber für diese wertvollen Sammlungen von Studien, die die Forschungstendenzen und -methoden der klassischen Philologie auf zwei wichtigen Gebieten erhellen. Beide Herausgeber heben die Schwierigkeiten hervor, die sich für eine geeignete Auswahl an Abhandlungen ergeben, zumal die Anthologien für eine breitere Leserschaft bestimmt sind. Eben dies wäre meiner Meinung nach ein Grund gewesen, ein paar Aufsätze über Ciceros Briefe mit aufzunehmen, während die Ausschliessung seiner Gedichte durchaus motiviert ist. Die eingehende Gliederung der Abhandlungen, die Kytzler im Vorwort (S. IX–X) gibt, wäre auch im Inhalt selbst wünschenswert gewesen, so wie sie in Lefèvres Anthologie durchgeführt ist. Dessen Vorwort findet sich am Schluss (S. 15–17) eines seiner zwei interessanten Originalbeiträge (Römische und europäische Komödie); der andere behandelt den Heautontimorumenos des Terenz. — Die Cicero-Sammlung ist mit einem Stellenindex und einem Namenregister versehen, wichtig für den etwaigen wissenschaftlichen Gebrauch. Der allgemein interessierte Leser schätzt wohl mehr die Personalien der Autoren, die Lefèvre gibt. Noch ein paar Randbemerkungen zu den Bibliographien. Lefèvres chronologische Ordnung, an sich begreiflich, ist für den Leser sicher unbequemer als eine alphabetische Ordnung. In Kytzlers Bibliographie hätte es sich wohl gelohnt, die Einzelstudien in zwei Unterabteilungen zu gliedern, nämlich in die der allgemein orientierten Abhandlungen und die der Einzelinterpretationen. *Saara Lilja*

Properz. Hrsg. von *Werner Eisenhut*. Wege der Forschung, Bd. 237. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1975. 314 S.